

*** English version below ***

Wissensproduktion im Spannungsfeld von Macht, Ungleichheit und epistemischer Verantwortung

*Call for Papers für das Themenheft der Zeitschrift „Gesellschaft – Individuum – Sozialisation.
Zeitschrift für Sozialisationsforschung“ (GISo), Frühjahr, 2027*

*Gastherausgeber*innen: Lalitha Chamakalayil, Luca Preite, Oxana Ivanova-Chessex*

Wenn angenommen wird, dass Gesellschaften in und durch Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnisse durchdrungen und geprägt sind, stellt sich mit Blick auf unterschiedliche Bildungskontexte, Bildungsräume und Bildungsprozesse nicht nur die Frage, wie sich diese Verhältnisse darin artikulieren, reproduzieren, brechen und transformieren lassen. In den Mittelpunkt rückt auch die Frage nach den gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion einer Bildungsforschung. Entsprechend geht es darum, was es für Forschung zu – breit verstandener – Bildung bedeutet, unter Bedingungen intersektional verschränkt wirksamer Macht- und Herrschaftsverhältnisse und daraus resultierender Ungleichheiten diese Ausgangslage selbst zum Gegenstand ihrer Forschung zu machen.

Ein (selbst-)reflexives Hinterfragen der Eingebundenheit des wissenschaftlichen Arbeitens in die (Re-)Produktion von Macht- und Herrschaftsverhältnissen gehört zum festen Gegenstand kritischer Migrationsforschung, der Queer Studies, postkolonialer und feministischer Forschung (Harding, 1992; Hill Collins, 1986; Love & McDonnell, 2024; Schwertl, 2018) und auch gesellschaftskritischer Forschung zu Bildung: Dabei werden methodische Vorgehensweisen (Langer et al., 2013), die Machtförmigkeit von Forschungsbeziehungen (Eßer & Sitter, 2018), Repräsentationsverhältnisse (Dhawan, 2012; Engel et al., 2021), Positionalität der Wissensproduktion (Haraway, 1988; Mohammed, 2023; Piedra, 2023) oder auch Fragen nach der Verantwortung bei der Wissensproduktion, der Bedeutung von Gesellschaftskritik und hinsichtlich eines epistemischen Wandels in den Blick genommen (Castro Varela, 2016; Hilscher et al., 2020; Jergus, 2019).

Der Call for Papers lädt dazu ein, sich mit Fragen der Wissensproduktion im Kontext der Bildungsforschung zu befassen. Folgende Fragenkomplexe können die Beiträge inspirieren: Wie strukturieren Macht- und Herrschaftsverhältnisse Wissensproduktionen in Bildungsforschungskontexten? Wie verhält es sich mit der gesellschaftlichen, politischen oder epistemischen Verantwortung der Bildungsforschung in gesellschaftlichen und akademischen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen? Welchen Einfluss haben Machtasymmetrien in Forschungsbeziehungen und Erforschungskontexten und wie können diese machtreflexiv eingefangen werden bzw. *nicht*-negiert werden? Welche Fragen stellen sich im Hinblick auf Repräsentationsverhältnisse sowohl hinsichtlich des Forschungskontexts als auch des Forschungsprozesses? Wie strukturieren kapitalistische und akademische Produktionsverhältnisse Bedingungen der bildungswissenschaftlichen Wissensproduktion? Und: Wie lässt sich die politische Aneignung bildungswissenschaftlicher Ungleichheitsbefunde reflexiv analysieren, ohne deren epistemischen Gehalt zu entwerten und zugleich partikulare sowie machtabhängige Verwertungslogiken offenzulegen?

Wir ermutigen Beiträge

- zu theoretisch-konzeptionellen Fragen, die sich mit der Situiertheit der Wissensproduktion und der Strukturiertheit der Bildungsforschung durch Machtverhältnisse befassen;

- zu methodischen und methodologischen Fragen, die auf forschungsethische Herausforderungen sowie Machtverhältnisse bei Feldzugang, Datenerhebung und -analyse, Dissemination der Ergebnisse oder auch Rahmenbedingungen einer macht- und ungleichheitskritischen gesellschaftstheoretisch informierten Bildungsforschung fokussieren;
- zu empirisch gestützten Auseinandersetzungen, welche die Durchzogenheit der Forschung zu Bildung durch gesellschaftliche Machtverhältnisse reflektieren und über die epistemische und gesellschaftliche Verantwortung der Bildungswissenschaften nachdenken.

Mit einem breiten Verständnis von Bildung gehen wir von Prozessen, Räumen und Kontexten aus, in denen „mittels der Ansprache der Individuen in der Welt und der Auseinandersetzung der Individuen mit der Welt Subjektivität und Subjekt-Status ermöglicht und beständig verändert wird“ (Heinemann & Mecheril, 2018, S. 248). Mit dem Call for Papers laden wir dazu ein, die Aufmerksamkeit sowohl auf bis anhin eher gering erforschte und wahrgenommene Bildungsräume und Bildungsprozesse, (erkenntnis)theoretische, methodische und empirische Rahmungen und Relationierungen zu richten als auch einen (neuen) (selbst-)reflexiven Blick auf bestehende Projekte, (sekundäranalyse) Daten, Forschungserfahrungen sowie auf die sich stets wandelnden Entitäten „Bildung“ und „Gesellschaft“ zu richten. Eingeladen sind Forschende in verschiedenen Qualifizierungsphasen und mit Forschungsprojekten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, die ihr Projekt, eine theoretische, methodologische oder empirische Frage einbringen möchten.

Mit diesem Call schliessen wir an Diskussionen an, die im Zuge der Vernetzungstagung der Arbeitsgruppe “Bildung in gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen” der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) «Wissensproduktion zu/in Macht- und Ungleichheitsverhältnissen – Perspektiven der bildungswissenschaftlichen Forschung» im Mai 2025 stattgefunden haben.

Wir freuen uns über Abstracts von Vortragenden, Mitdiskutierenden und thematisch interessierten Personen im Umfang von maximal 300 Wörtern **bis zum 25.03.2026** an luca.preite@fhnw.ch. Eine Rückmeldung erfolgt bis zum 15.04.2026. Die Eingabefrist für die Artikel ist der **31.08.2026**. Die Einreichungen sind auf Deutsch, Englisch und Französisch möglich. Der Umfang der Beiträge liegt bei max. 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Zusammenfassung und Literaturverzeichnis). Vor der Veröffentlichung durchlaufen die eingereichten Beiträge ein double-blind Peer-Reviewverfahren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Herausgeber*innen-Team an die genannte Mailadresse mit Betreff «GISo, Frühjahr 2027».

Literaturverzeichnis

- Castro Varela, M. do M. (2016). Von der Notwendigkeit eines epistemischen Wandels: Postkoloniale Betrachtungen auf Bildungsprozesse. In T. Geier & K. U. Zaborowski (Hrsg.), *Migration: Auflösungen und Grenzziehungen. Perspektiven einer erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung* (S. 43–59). VS: Wiesbaden.
- Dhawan, N. (2012). Hegemonic Listening and Subversive Silences: Ethical-Political Imperatives. In *Destruction in the Performative* (S. 47–60). Brill. https://doi.org/10.1163/9789401207416_004
- Engel, J., Epp, A., Lipkina, J., Schinkel, S., Terhart, H., & Wischmann, A. (2021). Entwicklung qualitativer Forschungszugänge und Methodenkritik im Kontext gesellschaftlichen Wandels. Zur Einführung. In J. Engel, A. Epp, J. Lipkina, S. Schinkel, H. Terhart, & A. Wischmann (Hrsg.), *Bildung im gesellschaftlichen Wandel* (S. 11–26). Verlag Barbara Budrich.
- Eßer, F., & Sitter, M. (2018). Ethische Symmetrie in der partizipativen Forschung mit Kindern. *Forum: Qualitative Social Research*, 19(3), Article 3. <https://doi.org/10.17169/fqs-19.3.3120>
- Haraway, D. (1988). Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective. *Feminist Studies*, 14(3), 575–599. <https://doi.org/10.2307/3178066>
- Harding, S. (1992). Rethinking Standpoint Epistemology: What Is “Strong Objectivity”? In *Feminist Epistemologies*. Routledge.
- Heinemann, A., & Mecheril, P. (2018). (Schulische) Bildung, normative Referenzen und reflexive Professionalität. In Dirim, Inci & Mecheril, Paul (Hrsg.) *Heterogenität, Sprache(n), Bildung: Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung* (S. 247–271). Klinkhardt.

- Hill Collins, P. (1986). Learning from the Outsider Within: The Sociological Significance of Black Feminist Thought. *Social Problems*, 33(6), S14–S32. <https://doi.org/10.2307/800672>
- Hilscher, A., Roßmeißl, F., & Siouti, I. (2020). Einleitung: Kritik zwischen Rekonstruktion und Reflexivität. *WestEnd: Neue Zeitschrift für Sozialforschung*, 2, 71–81.
- Jergus, K. (2019). Die Kritik der Macht – die Macht der Kritik. In A. Langer, M. Nonhoff, & M. Reisingl (Hrsg.), *Diskursanalyse und Kritik* (S. 69–87). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02180-1_4
- Langer, P. C., Kühner, A., & Schweder, P. (Hrsg.). (2013). *Reflexive Wissensproduktion*. Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-03112-1>
- Love, G., & McDonnell, L. (2024). Presence as Politics in Qualitative Research Ethics: Feminist Engagements With “Risk” and Vulnerability. *Qualitative Inquiry*, 10778004241256141. <https://doi.org/10.1177/10778004241256141>
- Mohammed, S. S. (2023). Brown Boxes: An Autoethnographic Exploration of Cultural Identity and Fluid Positionality. *Qualitative Inquiry*, 29(5), 589–597. <https://doi.org/10.1177/10778004221118688>
- Piedra, L. M. (2023). Positionality—An analytical building block. *Qualitative Social Work*, 22(4), 611–618. <https://doi.org/10.1177/14733250231183294>
- Schwertl, K. B., Fabian Georgi, Robert Matthies, Simona Pagano, Mathias Rodatz, Maria. (2018). Umkämpfte Wissensproduktionen der Migration. Editorial. *movements. Journal for Critical Migration and Border Regime Studies*, 4(1). <http://movements-journal.org/issues/06.wissen/01.braun.georgi.matthies.pagano.rodatz.schwertl--wissensproduktionen-der-migration.html>

Knowledge Production at the Intersection of Power, Inequality, and Epistemic Responsibility

Call for Papers for the special issue of the journal „Gesellschaft – Individuum – Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung“ (GISo), Spring 2027

Guest Editors: Lalitha Chamakalayil, Luca Preite, Oxana Ivanova-Chessex

If societies are understood as being permeated and shaped by relations of power and inequality, then, when diverse educational contexts, spaces, and processes are taken into consideration, the question is not only how these relations are articulated, reproduced, disrupted, or transformed within them. Equally central is the question of the social conditions under which educational research produces knowledge. Accordingly, this special issue is concerned with what it means for research on education – understood here in a broad sense – to take these very conditions as an object of inquiry, taking intersecting relations of power and the inequalities resulting from them into consideration.

(Self-)reflexive interrogations of the entanglement of scholarly work in the (re)production of power relations have long been a core concern of critical migration studies, queer studies, postcolonial and feminist research (Harding, 1992; Hill Collins, 1986; Love & McDonnell, 2024; Schwertl, 2018), as well as of critical social research on education. These debates address, among other issues, methodological approaches (Langer et al., 2013), the power-laden nature of research relationships (Eßer & Sitter, 2018), relations of representation (Dhawan, 2012; Engel et al., 2021), the positionality of knowledge production (Haraway, 1988; Mohammed, 2023; Piedra, 2023), as well as questions of responsibility in knowledge production, the significance of social critique, and prospects for epistemic change (Castro Varela, 2016; Hilscher et al., 2020; Jergus, 2019).

This Call for Papers invites contributions that engage with questions of knowledge production in the context of educational research. The following thematic clusters may inspire submissions: How do power relations structure knowledge production in educational research contexts? What forms of social, political, or epistemic responsibility does educational research bear within societal and academic relations of power and inequality? What effects do power asymmetries in research relationships and research settings have, and how can these be addressed in a power-reflexive manner rather than being denied? What questions arise with regard to relations of representation, both in terms of research contexts and research processes? How do capitalist and academic relations of production structure the conditions of knowledge production in educational research? And finally: How can the selective political appropriation of educational research findings on inequality be analyzed reflexively without devaluing their epistemic substance, while at the same time making visible particularistic and power-bound logics of utilization?

We encourage submissions that address:

- theoretical and conceptual questions concerned with the situatedness of knowledge production and the structuring of educational research by relations of power;
- methodological questions focusing on research-ethical challenges and power relations in field access, data collection and analysis, dissemination of findings, as well as the broader conditions of a power- and inequality-critical, socially theorized educational research;
- empirically grounded contributions that reflect on the ways in which research on education is permeated by societal power relations and that consider the epistemic and social responsibility of educational sciences.

Adopting a broad understanding of education, we refer to processes, spaces, and contexts in which “subjectivity and subject status are enabled and continuously transformed through the addressing of individuals in the world and individuals’ engagement with the world” (Heinemann & Mecheril, 2018, p. 248). With this Call for Papers, we invite contributions that direct attention both to educational spaces and processes that have thus far received comparatively little scholarly attention, as well as to theoretical, methodological, and empirical framings and relations. At the same time, we welcome (new) (self-)reflexive perspectives on existing projects, (secondary-analyzed) data, research experiences, and on the constantly changing entities of “education” and “society.” Scholars at different stages of qualification and with research projects at various stages of development are invited to submit contributions presenting a project, or a theoretical, methodological, or empirical question.

This Call for Papers builds on discussions that took place during the networking conference of the working group “Education in Societal Relations of Power and Inequality” of the Swiss Society for Educational Research (SGBF), entitled “Knowledge Production on/in Relations of Power and Inequality – Perspectives of Educational Research,” held in May 2025.

We welcome abstracts of up to 300 words from presenters, discussants, and other scholars interested in the topic by 25 March 2026, to be submitted to luca.preite@fhnw.ch. Authors will be notified by 15 April 2026. The deadline for full paper submissions is 31 August 2026. Submissions may be in German, English, or French. Manuscripts should not exceed 50,000 characters (including spaces, abstract, and references). All submissions will undergo a double-blind peer review process prior to publication. For further inquiries, please contact the guest editors at the email address above, using the subject line “GISo, Spring 2027.”

References

- Castro Varela, M. do M. (2016). Von der Notwendigkeit eines epistemischen Wandels: Postkoloniale Betrachtungen auf Bildungsprozesse. In T. Geier & K. U. Zaborowski (Hrsg.), *Migration: Auflösungen und Grenzziehungen. Perspektiven einer erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung* (S. 43–59). VS: Wiesbaden.
- Dhawan, N. (2012). Hegemonic Listening and Subversive Silences: Ethical-Political Imperatives. In *Destruction in the Performative* (S. 47–60). Brill. https://doi.org/10.1163/9789401207416_004
- Engel, J., Epp, A., Lipkina, J., Schinkel, S., Terhart, H., & Wischmann, A. (2021). Entwicklung qualitativer Forschungszugänge und Methodenkritik im Kontext gesellschaftlichen Wandels. Zur Einführung. In J. Engel, A. Epp, J. Lipkina, S. Schinkel, H. Terhart, & A. Wischmann (Hrsg.), *Bildung im gesellschaftlichen Wandel* (S. 11–26). Verlag Barbara Budrich.
- Eßer, F., & Sitter, M. (2018). Ethische Symmetrie in der partizipativen Forschung mit Kindern. *Forum: Qualitative Social Research*, 19(3), Article 3. <https://doi.org/10.17169/fqs-19.3.3120>
- Haraway, D. (1988). Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective. *Feminist Studies*, 14(3), 575–599. <https://doi.org/10.2307/3178066>
- Harding, S. (1992). Rethinking Standpoint Epistemology: What Is “Strong Objectivity”? In *Feminist Epistemologies*. Routledge.
- Heinemann, A., & Mecheril, P. (2018). (Schulische) Bildung, normative Referenzen und reflexive Professionalität. In Dirim, Inci & Mecheril, Paul (Hrsg.) *Heterogenität, Sprache(n), Bildung: Eine differenz- und diskriminierungstheoretische Einführung* (S. 247–271). Klinkhardt.
- Hill Collins, P. (1986). Learning from the Outsider Within: The Sociological Significance of Black Feminist Thought. *Social Problems*, 33(6), S14–S32. <https://doi.org/10.2307/800672>
- Hilscher, A., Roßmeißl, F., & Siouti, I. (2020). Einleitung: Kritik zwischen Rekonstruktion und Reflexivität. *WestEnd: Neue Zeitschrift für Sozialforschung*, 2, 71–81.
- Jergus, K. (2019). Die Kritik der Macht – die Macht der Kritik. In A. Langer, M. Nonhoff, & M. Reislgl (Hrsg.), *Diskursanalyse und Kritik* (S. 69–87). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02180-1_4
- Langer, P. C., Kühner, A., & Schweder, P. (Hrsg.). (2013). *Reflexive Wissensproduktion*. Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-03112-1>
- Love, G., & McDonnell, L. (2024). Presence as Politics in Qualitative Research Ethics: Feminist Engagements With “Risk” and Vulnerability. *Qualitative Inquiry*, 10778004241256141. <https://doi.org/10.1177/10778004241256141>
- Mohammed, S. S. (2023). Brown Boxes: An Autoethnographic Exploration of Cultural Identity and Fluid Positionality. *Qualitative Inquiry*, 29(5), 589–597. <https://doi.org/10.1177/10778004221118688>

Piedra, L. M. (2023). Positionality—An analytical building block. *Qualitative Social Work*, 22(4), 611–618.
<https://doi.org/10.1177/14733250231183294>

Schwertl, K. B., Fabian Georgi, Robert Matthies, Simona Pagano, Mathias Rodatz, Maria. (2018). Umkämpfte Wissensproduktionen der Migration. Editorial. movements. *Journal for Critical Migration and Border Regime Studies*, 4(1). <http://movements-journal.org/issues/06.wissen/01.braun,georgi,matthies,pagano,rodatz,schwertl--wissensproduktionen-der-migration.html>